

Entwicklungen und Bedeutung des bundesweiten Clusters Forst und Holz

Studie „Volkswirtschaftliche Bedeutung des Clusters Forst und Holz“
im Rahmen der „Bundesweiten Clusterstudie Forst und Holz“

Von Björn Seintsch*, Hamburg

Im Rahmen der bundesweiten Clusterstudie wurde eine fortschreibungsfähige Konzeption zur Darstellung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Clusters Forst und Holz entwickelt. Neben der eigentlichen Statistikkonzeption werden nachfolgend die Entwicklung der Strukturparameter des Clusters Forst und Holz vorgestellt. Im Jahr 2006 hatte das bundesweite Cluster Forst und Holz einen Gesamtumsatz von 167,7 Mrd. Euro, rd. 152 000 Unternehmen und 1,2 Mio. Gesamtbeschäftigte. Diese Zahlen unterstreichen den Stellenwert holzbasierter Wertschöpfung für die Wirtschaftskraft und Beschäftigung in Deutschland. Zwischen 2000 und 2006 war die Umsatzentwicklung des Gesamtclusters jedoch mit -3 % rückläufig und die Beschäftigung reduzierten sich um -18 % deutlich.

Die von der Bundesregierung initiierte Charta für Holz strebt eine Steigerung des Verbrauchs von Holz aus nachhaltiger Erzeugung in Deutschland an (BMELV 2004). Im Rahmen der Charta für Holz sollen mit einer bundesweiten Studie die Ressourcen und Kapazitäten des Clusters Forst und Holz analysiert werden. Als Cluster Forst und Holz werden hierbei die an holzbasierten Wertschöpfungsketten partizipierenden Branchen verstanden.

Ziel des ersten Arbeitspakets der bundesweiten Clusterstudie war die Entwicklung einer fortschreibungsfähigen Konzeption zur Darstellung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Clusters Forst und Holz (Clusterstatistik). Neben der Fortschreibungsfähigkeit sollten die Daten zum Cluster auf Grundlage leicht zu erhebender und möglichst einheitlicher Quellen möglich sein.

Statistiken zum Cluster Forst und Holz sind hierbei kein Selbstzweck, sondern bieten für ein Clustermanagement grundlegende Informationen. Eine Fortschreibung der Strukturparameter kann z. B. Beschäftigungs- oder Umsatzentwicklungen aufzeigen. Nicht zu unterschätzen ist die Bedeutung von Clusterstatistiken für die öffentliche Wahrnehmung des Clusters Forst und Holz und die rohholzbasierte Wertschöpfung in Deutschland.

* Dr. Björn Seintsch ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Johann-Heinrich-von-Thünen-Institut (VTI) und koordiniert und bearbeitet die bundesweite Clusterstudie Forst und Holz.

Clusterstatistiken auf Bundes- und Länderebene

In jüngster Zeit sind zahlreiche Clusterstudien auf Bundes- und Länderebene veröffentlicht worden, welche Strukturparameter zum Cluster Forst und Holz ausweisen (Clusterstatistiken). Für das Bundesgebiet sind dies vor allem Dieter & Thoroe (2003) und Mrosek et al. (2005). Ebenso liegen mittlerweile annähernd für sämtliche Bundesländer Studien mit Clusterstatistiken vor oder sind in Bearbeitung. Dies sind z. B. MSWF & MUNLV (2003) für Nordrhein-Westfalen, Seegmüller (2005) für Rheinland-Pfalz, STMLF (2006) für Bayern oder Rüter et al. (2008) für Niedersachsen.

Diesen Clusterstatistiken liegen unterschiedliche Konzepte mit spezifischen räumlichen und branchenspezifischen Abgrenzungen zugrunde. Ebenso werden unterschiedlichste Datenquellen zur Ausweisung von Strukturparametern herangezogen (z. B. amtliche Statistiken, wissenschaftliche Studien oder Expertenschätzungen). Daher sind die Clusterstatistiken nur eingeschränkt vergleichbar, zumal das methodische Vorgehen teilweise unzureichend dargestellt ist.

Die Darstellung und Wahrnehmung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Clusters Forst und Holz wurde maßgeblich durch Mrosek et al. (2005) mit der „Clusterstudie Forst und Holz Deutschland 2005“ geprägt. Die ermittelten Größenordnungen von 185 000

Betrieben, 1,3 Mio. Beschäftigten und 181 Mrd. Euro Umsatz im bundesweiten Cluster Forst und Holz wurden von den Autoren der Öffentlichkeit vorgestellt und von Politik und Wirtschaft intensiv aufgegriffen. In diesem Zusammenhang wurde gefordert die volkswirtschaftliche Bedeutung des Clusters Forst und Holz regelmäßig fortzuschreiben. Da die Studie von Mrosek et al. (2005) jedoch einige methodische Unzulänglichkeiten aufweist (z. B. Doppelzählungen) und die Fortschreibbarkeit eingeschränkt ist, wurde im Rahmen der bundesweiten Clusterstudie eine eigene, fortschreibungsfähige Konzeption entwickelt (vgl. Seintsch 2007).

Statistische Konzeption zur Darstellung des Clusters Forst und Holz

Die Branchenabgrenzung des Clusters Forst und Holz orientiert sich in der entwickelten Konzeption an der von Mrosek et al. (2005). Als Cluster Forst und Holz werden hierbei die an holzbasierten Wertschöpfungsketten partizipierenden Branchen betrachtet (d. h. „Branchen, die vom Holz abhängig sind.“). Im Einzelnen wurden die sieben Branchengruppen: Forstwirtschaft, Holz bearbeitendes Gewerbe, Holz verarbeitendes Gewerbe, Holz im Baugewerbe, Papiergewerbe, Verlags- und Druckereigewerbe sowie Holzhandel auf Grundlage der amtlichen Wirtschaftszweigklassifikation (WZ 2003) ausgewiesen (vgl. Tabelle 1). Nach dieser Klassifikation werden Handwerks- und Industrieunternehmen gemeinsam erfasst.

Zu beachten ist, dass die Branchenabgrenzung des Clusters (unabhängig von der Datenverfügbarkeit) normativ ist, da letztendlich die gesamte Wirtschaft miteinander in wirtschaftlichen Austauschbeziehungen steht (vgl. Seintsch 2007). Die Abgrenzung der an holzbasierten Wertschöpfungsketten beteiligten Branchen ist vor allem in den Randbereichen objektiv nicht eindeutig feststellbar (Sind z. B. das Druckerei- und Verlagsgewerbe oder die Holzbearbeitungs-, Papier- und Druckmaschinenhersteller dem Cluster Forst und Holz zugehörig?).

Als Datenquellen für die Ausweisung von volkswirtschaftlichen Strukturparametern des Clusters Forst und Holz

wurde die Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes (StBA) und die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) verwendet. In der Umsatzsteuerstatistik (StBA: Fachserie 14 Reihe 8) werden Unternehmen erfasst, die zu einer Umsatzsteuervoranmeldung verpflichtet sind und deren Jahresumsatz mind. 17 500 Euro beträgt.

In der Umsatzsteuerstatistik werden die Anzahl der Umsatzsteuerpflichtigen (Unternehmer) sowie deren umsatzsteuerpflichtigen Lieferungen und Leistungen (Umsätze) ausgewiesen. Der Vorteil der Umsatzsteuerstatistik ist, dass aufgrund der niedrigen Erfassungsschwelle (Jahresumsatz: mind. 17 500 Euro), auch die kleinstrukturierten Branchen des Clusters mit der gleichen Datenquelle umfassend darstellbar sind.

In der Beschäftigungsstatistik der BA werden sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, jedoch keine Beamte, Selbstständige und mit-helfende Familienangehörige ausgewiesen. Um die Gesamtbeschäftigung im Cluster Forst und Holz darzustellen, wurden deshalb zu den sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten die in der Umsatzsteuerstatistik ausgewiesenen Unternehmer hinzuaddiert.

Während sämtliche Branchen auf Grundlage der Umsatzsteuerstatistik des StBA und der Beschäftigungsstatistik der BA ausgewiesen wurden, bildet die Branche Forstwirtschaft bei den Datenquellen eine Ausnahme. Aufgrund der Vielzahl von Besonderheiten der Forstwirtschaft (z. B. Durchschnittsbe-

steuerung bzw. „Pauschalierung“ nach § 24 UStG der Forstbetriebe, Beschäftigung von Beamten in den öffentlichen Eigenbetrieben, Feststellung einer gewerblichen oder beruflichen Tätigkeit im Kleinprivatwald) ist eine Ausweisung von realitätsnahen Strukturparametern auf Grundlage der Umsatzsteuerstatistik des StBA und der Beschäftigungsstatistik der BA nicht möglich. Es wurde deshalb die Waldgesamtrechnung (WGR) als Datenquelle herangezogen, welche auf Grundlage von Testbetriebsnetzdaten Strukturparameter auf die Gesamtwaldfläche hochrechnet (vgl. z. B. Bormann et al. 2006).

Mit diesen Datenquellen sind die energetischen Holzverwender nicht gesondert darstellbar. Da sich jedoch zahlreiche Holzpelletierungs- und Biomasseheiz(kraft)anlagen in holzwirtschaftlichen Unternehmen finden, bleibt die energetische Holzverwendung nicht völlig unberücksichtigt.

Auf Grundlage von Sonderauswertungen der Umsatzsteuerstatistik durch das StBA und der Beschäftigungsstatistik durch die BA lassen sich die Strukturparameter des Clusters Forst und Holz nicht nur für das Bundesgebiet, sondern auch für die einzelnen Bundesländer ausweisen.

Aufgrund des statistischen Datenschutzes sind hierbei jedoch für kleinere Bundesländer nicht für alle Branchen Daten verfügbar. Für das Jahr 2005 liegen von Seintsch (2007) für das Bundesgebiet und die Länder bereits Ergebnisse vor. In Kürze ist eine Veröffentlichung mit diesen Auswertungen für den Zeitraum von 2000 bis 2006 beabsichtigt.

Bundesweites Cluster Forst und Holz im Jahr 2006

In Tabelle 1 sind zentrale volkswirtschaftliche Kennzahlen des bundesweiten Clusters Forst und Holz für das Jahr 2006 dargestellt. Die an holzbasierter Wertschöpfung partizipierenden Branchen des Clusters Forst und Holz hatten demnach in Summe 167,7 Mrd. Euro Umsatz, rd. 152 000 Unternehmen und 1,2 Mio. Gesamtbeschäftigte.

Innerhalb des Clusters hatte die Branchengruppe Verlags- und Druckereigewerbe mit 59,4 Mrd. Euro (35 %), gefolgt von den Branchengruppen Papiergewerbe mit 36,5 Mrd. Euro (22 %) und Holz verarbeitendes Gewerbe mit 34,1 Mrd. Euro (20 %) den größten Anteil am Gesamtumsatz des Clusters.

Bezogen auf die Gesamtbeschäftigten hatte das Verlags- und Druckereigewerbe mit rd. 437 000 Beschäftigten (37 %) ebenfalls den größten Stellenwert innerhalb des Clusters, gefolgt vom Holz verarbeitenden Gewerbe mit rd. 279 000 Beschäftigten (23 %) und Holz im Baugewerbe mit rd. 167 000 Beschäftigten (14 %).

Für das gesamte Cluster Forst und Holz betrug der Anteil der geringfügig Beschäftigten an den Gesamtbeschäftigten durchschnittlich 14 %. Während z. B. das Papiergewerbe mit 6 % oder das Holz bearbeitende Gewerbe mit 8 % einen unterdurchschnittlichen Anteil an geringfügig Beschäftigten aufweisen, ist dieser mit 24 % beim Verlags- und Druckereigewerbe besonders hoch.

Auf Grundlage der verwendeten Datenquellen realisierte die Branchengruppe Holzhandel im Jahr 2006 mit rd.

Tabelle 1 Strukturparameter zum bundesweiten Cluster Forst und Holz im Jahr 2006

Deutschland: 2006	Umsatz (Mrd. Euro)	Unter- nehmer	sozialpfl. Beschäft.	gerinfüg. Beschäft.	Gesamt- beschäftigte
Forstwirtschaft	4,064	54 138	42 836	2 351	99 325
Forstwirtschaft (WGR)	2,832	51 228	33 936	854	86 018
Forstwirtschaftl. Dienstleistungen	1,232	2 910	8 900	1 497	13 307
Holz bearbeitendes Gewerbe	11,121	3 941	45 183	4 330	53 454
Sägewerke	6,541	3 650	29 182	3 879	36 711
Holzwerkstoffhersteller	4,580	291	16 001	451	16 743
Holz verarbeitendes Gewerbe	34,133	27 992	224 731	26 617	279 340
Möbelhersteller	18,122	11 679	130 753	12 310	154 742
Holzpackmittelhersteller	1,497	766	10 447	1 626	12 839
Industrielles Holzbauwesen	10,743	11 235	59 199	7 730	78 164
Sonstige Holzverarbeitung	3,770	4 312	24 332	4 951	33 595
Holz im Baugewerbe	13,409	37 178	111 196	18 496	166 870
Zimmerer	5,649	11 821	53 323	7 088	72 232
Bautischlerei und -schlosserei	7,286	23 374	54 410	10 699	88 483
Parkettlegerei	0,474	1 983	3 463	709	6 155
Papiergewerbe	36,516	2 752	135 095	9 245	147 092
Holz- und Zellstoffherzeugung	0,826	70	7 151	147	7 368
Papierherstellung	16,285	566	52 102	2 356	55 024
Papierverarbeitung	19,404	2 116	75 842	6 742	84 700
Verlags- und Druckereigewerbe	59,380	23 430	308 588	105 423	437 441
Verlagsgewerbe	35,605	8 175	133 946	61 962	204 083
Druckereigewerbe	23,776	15 255	174 642	43 461	233 358
Holzhandel	9,065	2 976	9 590	1 250	13 816
Holzhandel mit Roh- und Schnittholz	4,690	1 378	4 665	621	6 664
Großhandel mit sonstigen Holzhalbwaren sowie Bauelementen aus Holz	4,375	1 598	4 925	629	7 152
Cluster Forst und Holz gesamt	167,688	152 407	877 219	167 712	1 197 338

Quelle: StBA: Fachserie 14 Reihe 8, BA: Beschäftigungsstatistik, WGR für Forstwirtschaft

656 000 Euro den höchsten Umsatz pro Beschäftigten. Hohe Umsätze pro Beschäftigten konnten weiterhin das Papiergewerbe mit rd. 248 000 Euro und das Holz verarbeitende Gewerbe mit rd. 208 000 Euro realisieren. Am geringsten fiel dieser Wert bei der Branchengruppe Forstwirtschaft mit rd. 41 000 Euro aus.

Volkswirtschaftliche Einordnung und zeitliche Entwicklung

Um die Strukturparameter des Clusters Forst und Holz volkswirtschaftlich einzuordnen, wird in einigen Studien ein Vergleich z. B. mit der Automobil- oder Elektroindustrie vorgenommen (vgl. z. B. Mrosek et al. 2005). Ein solcher Vergleich ist jedoch wenig sinnvoll, da das Cluster Forst und Holz (weitgehend) vollständig sämtliche Glieder holzbasierter Wertschöpfungsketten beschreibt, während analog z. B. die Automobilindustrie nur ein Glied einer Wertschöpfungskette darstellt. Die gesamten vorgelagerten Wertschöpfungsstufen der Automobilindustrie bleiben jedoch unberücksichtigt. Ein plausibler volkswirtschaftlicher Vergleich des Clusters Forst und Holz wäre mit anderen rohstofforientierten Wertschöpfungsketten in Deutschland (z. B. von agrarischen Rohstoffen ausgehende Wertschöpfung) herstellbar. Dieser Vergleich soll jedoch hier nicht geleistet werden. Zur volkswirtschaftlichen Einordnung des Clusters Forst und Holz soll hier ein Vergleich mit der Gesamtwirtschaft hergestellt werden.

Für den Gesamtumsatz und die Unternehmensanzahl des bundesweiten Clusters Forst und Holz ist in Tabelle 2 näherungsweise ein Vergleich zur deutschen Gesamtwirtschaft mit der Umsatzsteuerstatistik hergestellt (d. h. sämtliche umsatzsteuerpflichtigen Lieferungen und Leistungen sowie Umsatzsteuerpflichtige in Deutschland). Für diesen Vergleich wurden die WGR-Daten der Branche Forstwirtschaft beibehalten, weshalb das Cluster Forst und Holz bei diesem Vergleich leicht überschätzt wird.

Sowohl der Gesamtumsatz mit -3 % (172,5 Mrd. Euro in 2000 und 167,7 Mrd. Euro 2006) wie auch die Unternehmensanzahl mit -1 % (rd. 154 000 in 2000 und rd. 152 000 im Jahr 2006) des Clusters Forst und Holz waren im Betrachtungszeitraum leicht rückläufig. Zwischen den Jahren 2002 bis 2005 ist zudem eine deutliche konjunkturelle „Delle“ beim Gesamtumsatz des Clusters Forst und Holz erkennbar. Aufgrund eines stärkeren gesamtwirtschaftlichen Wachstums reduzierte sich der Umsatzanteil des Clusters an der Gesamtwirtschaft von 4,2 % im Jahr 2000 auf zuletzt 3,4 % im Jahr 2006. Gleiches ist beim Anteil der Unternehmen zu beobachten. Dieser betrug 5,3 % im Jahr 2000 und reduzierte sich auf 4,9 % im Jahr 2006.

Eine ähnliche volkswirtschaftliche Einordnung des bundesweiten Clusters

Tabelle 2 Vergleich sämtlicher umsatzsteuerpflichtiger Umsätze und Unternehmer in Deutschland mit dem Cluster Forst und Holz von 2000 bis 2006

Jahr	Deutsche Gesamtwirtschaft		Bundesweites Cluster Forst und Holz		Anteil des Clusters Forst und Holz	
	Umsatz (Mrd. Euro)	Unternehmer (Tsd.)	Umsatz (Mrd. Euro)	Unternehmer (Tsd.)	Umsatz (%)	Unternehmer (%)
2000	4 152,9	2 909	172,5	154	4,2	5,3
2001	4 272,9	2 921	170,1	156	4,0	5,3
2002	4 252,6	2 927	159,5	152	3,8	5,2
2003	4 248,1	2 915	154,2	151	3,6	5,2
2004	4 347,5	2 957	153,9	149	3,5	5,1
2005	4 567,4	3 037	157,9	152	3,5	5,0
2006	4 930,0	3 099	167,7	152	3,4	4,9

Quelle: SIBA; Fachserie 4 Reihe 8

Forst und Holz lässt sich auch für die sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten mit der Beschäftigungsstatistik der BA vornehmen (Auch hierfür wurden die WGR-Daten der Forstwirtschaft beibehalten.). In Tabelle 3 wird die Gesamtbeschäftigung in Deutschland mit dem Cluster Forst und Holz zwischen 2000 und 2006 verglichen.

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Cluster Forst und Holz verminderten sich um -22 % von 1,1

167,7 Mrd. Euro im Jahr 2006 leicht reduzierte, während die Gesamtbeschäftigung im Betrachtungszeitraum um -18 % deutlich von 1,5 Mio. (2000) auf 1,2 Mio. Personen (2006) zurückging (rd. -262 000 Beschäftigte).

Eine branchenspezifische Betrachtung der Entwicklungen zeigt jedoch große Unterschiede. In Abbildung 1 ist die Umsatzentwicklung der sieben Branchengruppen des Clusters Forst und Holz zwischen 2000 und 2006 dargestellt (Index: 2000 = 100%). Während

Tabelle 3 Vergleich der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten in Deutschland mit dem Cluster Forst und Holz von 2000 bis 2006

Jahr	Deutsche Gesamtwirtschaft		Bundesweites Cluster Forst und Holz		Anteil des Clusters Forst und Holz	
	sozialpfl. Beschäft. (Tsd.)	geringfüg. Beschäft. (Tsd.)	sozialpfl. Beschäft. (Tsd.)	geringfüg. Beschäft. (Tsd.)	sozialpfl. Beschäft. (%)	geringfüg. Beschäft. (%)
2000	27 826		1 122	185	4,0	
2001	27 817	Daten erst ab Juni 2003 verfügbar	1 087	182	3,9	
2002	27 571		1 032	171	3,7	
2003	26 955	5 533	966	172	3,6	3,1
2004	26 524	6 466	931	180	3,5	2,8
2005	26 178	6 492	893	171	3,4	2,6
2006	26 354	6 751	877	168	3,3	2,5

Quelle: BA; Zeilen zur Beschäftigungsstatistik, Stichtag: jeweils 30. Juni

Mio. im Jahr 2000 auf 0,9 Mio. Personen im Jahr 2006. Ebenso reduzierte sich deren Anteil an den insgesamt in Deutschland sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 4,0 % (2000) auf 3,3 % (2006). Eine vergleichbare Entwicklung ist auch bei den geringfügig beschäftigten Personen im bundesweiten Cluster Forst und Holz zu beobachten. Deren Anzahl ging zwischen 2000 und 2006 um -9 % von rd. 185 000 auf rd. 168 000 zurück.

Branchenspezifische Entwicklung innerhalb des Clusters Forst und Holz

Als Zwischenfazit kann festgestellt werden, dass sich der Gesamtumsatz des Clusters Forst und Holz von 172,5 Mrd. Euro im Jahr 2000 um -3 % auf

die Branchengruppe Forstwirtschaft sehr deutliche (+64 %) und die Branchengruppe Holz bearbeitendes Gewerbe deutliche Umsatzzuwächse (+17 %) verzeichnen konnten, stagnierten die Umsätze in anderen Branchengruppen (z. B. Papiergewerbe +2 % oder Holzhandel ±0 %) oder waren beim Holz verarbeitenden Gewerbe (-12 %), Holz im Baugewerbe (-8 %) oder Druckerei- und Verlagsgewerbe (-5 %) rückläufig.

Innerhalb der Branchengruppen entwickelten sich die Umsätze der Einzelbranchen zwischen 2000 und 2006 teilweise gegensätzlich. Während z. B. innerhalb der Branchengruppe Holz verarbeitendes Gewerbe die Möbelhersteller einen Umsatzrückgang von -20 % verzeichnen mussten, stiegen die Umsätze der Holzpackmittelhersteller um +53 % an. Den größten Umsatzzuwachs

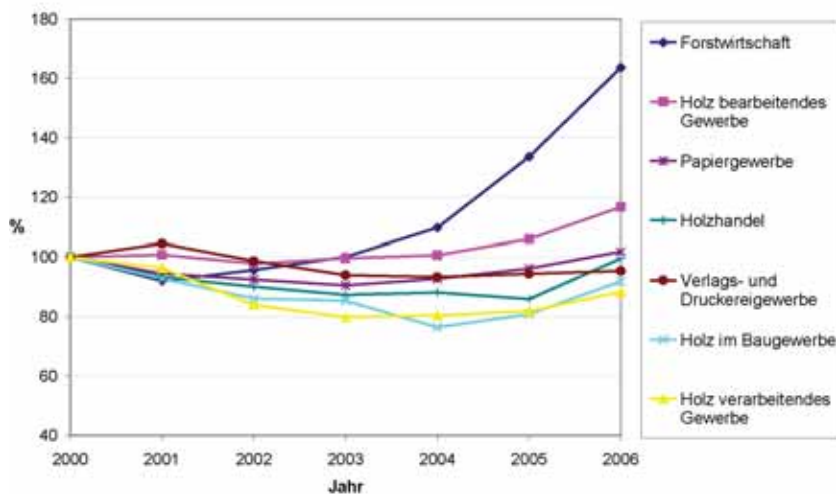


Abbildung 1 Umsatzentwicklung der Branchengruppen des bundesweiten Clusters Forst und Holz zwischen den Jahren 2000 und 2006 (Index: 2000 = 100%).

innerhalb des Clusters konnten die forstwirtschaftlichen Dienstleister mit +125 % im Betrachtungszeitraum verzeichnen. Ihr Umsatz stieg von 0,55 Mrd. Euro im Jahr 2000 auf 1,2 Mrd. Euro in 2006.

Bei einer im Allgemeinen deutlich rückläufigen Gesamtbeschäftigung im Cluster Forst und Holz (-18 %) zwischen 2000 und 2006 war die Entwicklung in den einzelnen Branchengruppen unterschiedlich (vgl. Abbildung 2). Den stärksten Beschäftigungsverlust musste die Branchengruppe Holz verarbeitendes Gewerbe mit einem Rückgang von -26 % verzeichnen. Bei den Branchengruppen Verlags- und Druckereigewerbe, Holzhandel, Holz bearbeitendes Gewerbe und Holz im Baugewerbe beliefen sich die Gesamtbeschäftigungsverluste in einer Größenordnung zwischen -17 % und -20 %. Geringer fiel der Beschäftigungsrückgang bei den Branchengruppen Papiergewerbe (-7 %) und Forstwirtschaft (-3 %) aus.

Bei einer Betrachtung der Branchen waren die Rückgänge an Beschäftigung bei den Holz- und Zellstoffherzeugern (-36 %), den Möbelherstellern (-28 %), sonstigen Holzverarbeitern (-26 %) und Zimmerern (-24 %) besonders hoch. Die forstwirtschaftlichen Dienstleister (+5 %), die Holzpackmittelhersteller (+5 %) sowie die Parkettleger (+3 %) konnten hingegen Beschäftigungszuwächse verzeichnen.

Die unterschiedlichen Umsatz- und Beschäftigungsentwicklungen der Branchen zwischen 2000 und 2006 haben komplexe und facettenreiche Ursachen. Maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung der Branchengruppe Forstwirtschaft dürfte aber der deutlich gestiegene Holzeinschlag und die verbesserte Erlössituation für Rohholz gehabt haben (vgl. z. B. Dieter & Küppers 2008). Während die amtliche Holzeinschlagsstatistik für das Jahr 2001 noch 39,5 Mio. m³ ausweist (53,7 Mio. m³ im Jahr 2000 verzerrt durch Sturm „Lothar“), lag der Einschlag im Jahr 2006 bereits bei 62,3 Mio. m³ (+58 %). Hierbei ist zu

berücksichtigen, dass die amtliche Statistik den tatsächlichen Holzeinschlag unterschätzt (vgl. z. B. Dieter 2007).

Das gestiegene inländische Rohholzaufkommen zwischen 2000 und 2006 in Kombination mit den genutzten Absatzchancen auf den Auslandsmärkten dürften maßgeblichen Einfluss auf die Umsatzentwicklung der 1. Verarbeitungsstufe des Clusters (z. B. Sägewerke +22 %, Holzwerkstoffhersteller +9 % und Holz- und Zellstoffherzeuger (Bau: Stendal) +43 %) gehabt haben (vgl. Lückge et al. 2008).

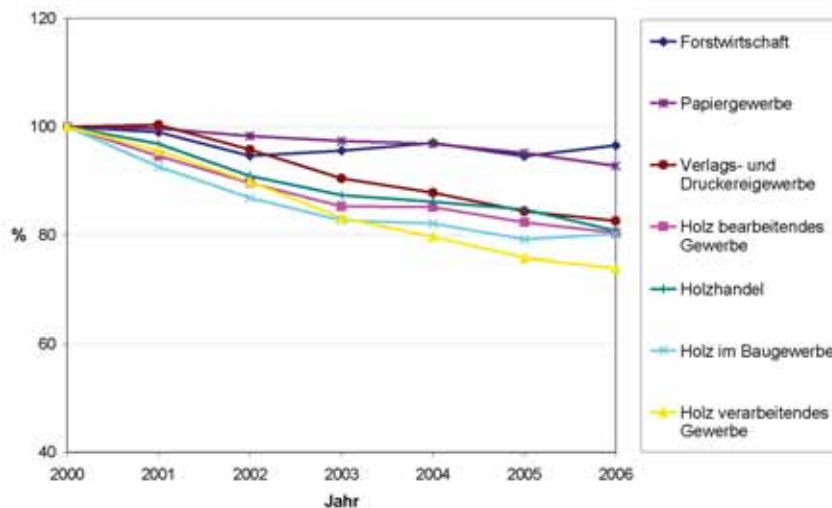


Abbildung 2 Beschäftigungsentwicklung der Branchengruppen des bundesweiten Clusters Forst und Holz zwischen den Jahren 2000 und 2006 (Index: 2000 = 100%).

In den „Holzbilanzen 2005 und 2006 für die Bundesrepublik Deutschland“ stellt Dieter (2007) als wesentliche Ergebnisse fest, dass insbesondere das Inlandsaufkommen an Holz und Produkten auf Holzbasis stetig gestiegen ist und die Wachstumsimpulse hierfür überwiegend aus dem Außenhandel kommen. Während die deutschen Ausfuhren im Jahr 2004 erstmals die Einfuhren um 1,6 Mio. m³ (r) überstiegen und im Jahr 2006 die Nettoexporte bereits eine Hö-

he von 18,8 Mio. m³ (r) erreichten, hat der Inlandsverbrauch auch leicht zugenommen, aber nicht kontinuierlich.

Die Entwicklung des Inlandsverbrauches dürfte sich auf die Umsätze und Beschäftigung einzelner Branchen ausgewirkt haben, welche überwiegend auf dem Inlandsmarkt tätig waren und die Absatzchancen der Auslandsmärkte bislang nicht hinreichend nutzen konnten (vgl. Abbildung 3).

Die Charta für Holz hat zum Ziel den Pro-Kopf-Verbrauch von Holz und Holzprodukten aus nachhaltiger Erzeugung in Deutschland um 20 % in zehn Jahren von 1,1 m³ (r) auf 1,3 m³ (r) zu steigern (vgl. BMVEL 2004). Auf Grundlage der Holzbilanzen von Dieter (2007) kann ein Zwischenstand zur Zielerreichung aufgezeigt werden. In Abbildung 3 ist hierzu die Entwicklung des Inlandsverbrauchs von Holz und Produkten auf Holzbasis in Deutschland absolut und pro Kopf dargestellt. Der Pro-Kopf-Verbrauch ist zwar insgesamt gestiegen, aber es zeichnet sich kein generell ansteigender Trend ab.

Fazit

Die holzbasierte Wertschöpfung ist mit einem Gesamtumsatz von 167,7 Mrd. Euro, rund 152.000 Unternehmen und 1,2 Mio. Gesamtbeschäftigten im Jahr 2006 volkswirtschaftlich bedeutsam. Einen hohen Stellenwert dürfte dem Cluster Forst und Holz für die Wirtschaftskraft und Beschäftigung im

ländlichen Raum zukommen. Auf Grundlage der entwickelten statistischen Konzeption zur Darstellung des Clusters konnte aufgezeigt werden, dass zwischen 2000 und 2006 der Gesamtumsatz der Branchen mit -3 % leicht rückgängig war. Bedauerlicherweise musste das Cluster im Betrachtungszeitraum einen Beschäftigungsrückgang von -18 % bzw. den absoluten Verlust von rd. -262 000 Beschäftigten verzeichnen. Die einzelnen Branchen waren

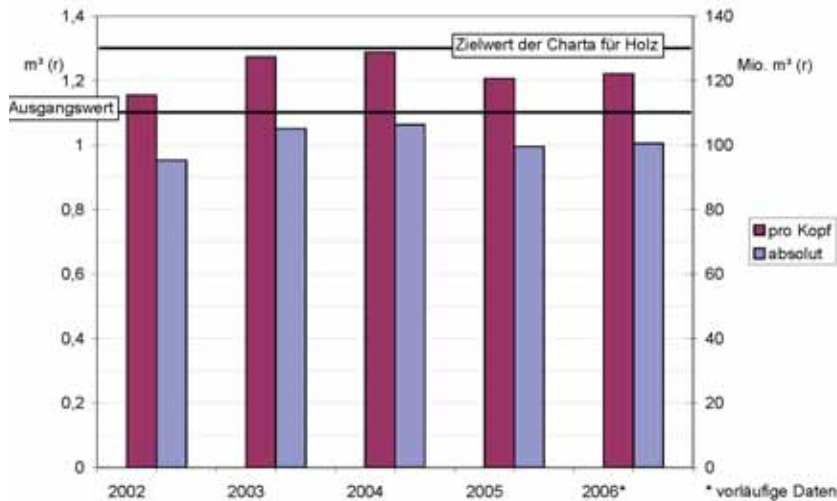


Abbildung 3 Entwicklung des Inlandsverbrauchs von Holz und Produkten auf Holzbasis in Deutschland absolut und pro Kopf (Quelle: Dieter 2007).

hiervon unterschiedlich betroffen. Positiv auf die Entwicklung einzelner Branchen dürften sich das deutlich gestiegene inländische Rohholzaufkommen und die vorhandenen Absatzchancen auf den Auslandsmärkten ausgewirkt haben. Die deutlich gestiegenen Holzeinschläge dürften auch auf die Mobilisierungsbemühungen der Akteure der Charta für Holz zurückzuführen sein.

Wie die Entwicklungen im Cluster Forst und Holz aufzeigen, konnten vom gestiegenen inländischen Aufkommen an Rohholz jedoch nicht alle Branchen profitieren. Als eine maßgebliche Ursache hierfür ist die Verbrauchsentwicklung von Holz und Produkten auf Holzbasis in Deutschland zu betrachten. Obwohl der Inlandsverbrauch auch angestiegen ist, zeichnet sich kein genereller Trend ab. Für das Chartaziel den Holzverbrauch um 20 % zu steigern, sind deshalb, neben der Steigerung des Inlandsaufkommens, vor allem Maßnahmen zur Erhöhung des Holzverbrauches in Deutschland durch die Akteure der Charta für Holz zu forcieren.

Literatur

- Bundesagentur für Arbeit: Beschäftigungsstatistik: Sonderauswertungen. Nürnberg
- Bundesagentur für Arbeit: Beschäftigungsstatistik - Zeitreihe ab Juni 1974: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Deutsche und Ausländer. Nürnberg [http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/b.html]
- Bundesagentur für Arbeit: Beschäftigungsstatistik - Zeitreihen ab Juni 1999: Geringfügig entlohnte Beschäftigte in Deutschland. Nürnberg [http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/b.html]
- Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forst (2006): Cluster Forst und Holz: Bedeutung und Chancen für Bayern. München
- Bormann, K.; Dieter, M.; Englert, H.; Küppers, J.-G.; Rosin, A. & Hoffmann-Müller, R. (2006): Waldgesamtrechnung für Deutschland 1993-2004: Ergebnisse und Tabellen. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt, UGR-Online-Publikation.
- Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (2004): Verstärkte Holznutzung: Zugunsten von Klima, Lebensqualität, Innovation und Arbeitsplätzen (Charta für Holz). Berlin.

[http://www.bmelv.de/cln_044/nn_827702/DE/06Forstwirtschaft/ChartaFuerHolz/ChartaFuerHolz.html_nnn=true]

- Dieter, M. (2007): Holzbilanzen 2005 und 2006 für die Bundesrepublik Deutschland. Arbeitsbericht 2007/2 des Instituts für Ökonomie. Hamburg [http://www.bfafh.de/bibl/pdf/iii_07_02.pdf]
- Dieter, M. & Küppers, J.-G. (2008): Die Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung der Bundesrepublik Deutschland 2006. Arbeitsbericht 2008 / 1 des Instituts für Ökonomie der Forst- und Holzwirtschaft. Hamburg [http://www.bfafh.de/bibl/pdf/oeef_08_01.pdf]
- Dieter, M. & Thoro, C. (2003): Forst- und Holzwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland nach neuer europäischer Sektorabgrenzung. Forstwissenschaftliches Centralblatt 122, Berlin, S. 138-151
- Lückge, F.-J.; Dispan, J.; Held, C. & Seintsch, B. (2008): Zur Wettbewerbsfähigkeit der Holzindustrie: Swot-Analyse und zukünftige Rahmenbedingungen der 1. Verarbeitungsstufe des bundesweiten Clusters Forst und Holz (Teil II). Holz-Zentralblatt, 134. Jg., Nr. 10, 7. März 2008, S. 265-268
- Ministerium für Schule, wissenschaft und Forschung NRW & Ministerium für Umwelt- & Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW (2003): Clusterstudie Forst & Holz NRW. [http://www.forst.nrw.de/nutzung/cluster/1_Gesamtclusterstudie.pdf]
- Mrosek, T.; Kies, U. & Schulte, A. (2005): Clusterstudie Forst und Holz Deutschland 2005. Holz-Zentralblatt, Nr. 84, 4. Nov. 2005 (Sonderdruck). [http://www.wald-zentrum.de/de/aktuelles/Clusterstudie.pdf]
- Rüther, B.; Hansen, J.; Ludwig, A.; Spellmann, H.; Nagel, J.; Mohring, B. & Dieter, M. (2007): Clusterstudie Forst und Holz Niedersachsen. Beiträge aus der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt, Bd. 1. Göttingen: Universitätsverlag
- Seegmüller, S. (2005): Die Forst-, Holz- und Papierwirtschaft in Rheinland-Pfalz. Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft. Trippstadt. [http://www.uni-kl.de/FVA/de/index.htm]
- Seintsch, B. (2007): Die Darstellung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Clusters Forst und Holz: Ergebnisse und Tabellen für 2005. Arbeitsbericht 2007/3 des Instituts für Ökonomie. Hamburg [http://www.bfafh.de/bibl/arbeitsb.htm#institut3]
- Statistisches Bundesamt: Umsatzsteuerstatistik (Fachserie 4 Reihe 8): Sonderauswertungen. Wiesbaden